KOORDINIERUNGSSTELLE GENDERFORSCHUNG & CHANCENGLEICHHEIT SACHSEN-ANHALT

Rundbrief – November 2020

Inhalt

Gendercampus Sachsen-Anhalt 2

Resümee: #MeToo in der Wissenschaft!? Themenwoche zu Sexualisierter Diskriminierung und Gewalt an Wissenschaftsinstitutionen 2

„Rollback durch Corona?!“ Gleichstellung unter Pandemiebedingungen 2

Ringvorlesung des Projekts gender*bildet (MLU) im WS 2020/21 Solidarität(en) 2

Ringvorlesung Diversity@University 3

FEM POWER Netzwerk 5

Burg Giebichenstein: Real Men are Feminists?! Über Widersprüche und Notwendigkeiten profeministischer Männerpolitik 5

Hochschule Merseburg: FEM POWER Ringvorlesung „pt. VI. Introducing gender“ 5

Uni Magdeburg: Interdisziplinäre Ringvorlesung ONLINE: "Gender und Diversity entdecken - Kulturwandel an Hochschulen" 6

Nachrichten aus Sachsen-Anhalt 6

Digitales Kamingespräch “MINT und Vorbildunternehmerin” 6

Gute Führung entwickeln – Fortbildungsreihe SOFI-P 7

GeVi - Geschlechtliche Vielfalt neu erleben! Ein Würfelspiel für Jugendliche und Erwachsene 7

Veranstaltungsankündigungen 7

(K)ein Geschlecht oder viele? – Die Perspektiven Geschlecht(er), Gender oder Queer in der Wissenschaft 7

Antifeminismus – das Geschlecht im Autoritarismus? Ergebnisse der Leipziger Autoritarismus-Studie 2020 8

Gender Lecture: “Feminism and Neoliberalism: Young Women’s Lives in Times of Social Polarisation.” ... 8

Der Corona Gender Gap Podiumsdiskussion mit Katharina Fegebank 9

Stellenausschreibungen 9

Mitarbeiter*in (100%) für die Entwicklung und Koordination von universitätsweiten Maßnahmen und Projekten zur Förderung der Gleichstellung Uni Bonn 9

Referentin/Referent Gleichstellung in Berufungsverfahren (w/m/d) Uni Konstanz 11

Wissenschaftliche*n Mitarbeiter*in (m/w/d) für Koordination und Öffentlichkeitsarbeit Uni Bielefeld Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung (IZG) 12

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen (Doktorand*innen) Uni Bielefeld Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung (IZG) 13

Genderforschung 14

Video-Kompendium „De-/Gendering Corona: Kritische Geschlechterforschung und die Corona-Pandemie“ 14

Neues aus Hochschule, Politik, Medien 15

Professorinnen-Anteil an deutschen Hochschulen bei 26% 15

Studie zu Geschlechterunterschieden auf wissenschaftlichen Tagungen 15

Neuerscheinungen 16

Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt
Michaela Frohberg, M.A. (Leiterin)
Universitätsplatz 2, Geb 18, R 304
39106 Magdeburg

Tel. +49 (391) 67 589 05
Email: frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de
Web: www.kgc-sachsen-anhalt.de

Gendercampus Sachsen-Anhalt

GENDER Campus SACHSEN-ANHALT

Resümee: #MeToo in der Wissenschaft!? Themenwoche zu Sexualisierter Diskriminierung und Gewalt an Wissenschaftsinstitutionen

Unter folgendem Link finden Sie einen zusammenfassenden Rückblick des Gleichstellungsbüros der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg auf die online durchgeführte Themenwoche, an der rund 300 Menschen bundesweit teilgenommen haben:
http://www.kgc-sachsen-anhalt.de/kffg_media/Aktuelles/Eintr%C3%A4ge+2020/2020+PRZ+Themenwoche++MeToo+in+der+Wissenschaft-p-2822.pdf

„Rollback durch Corona?!" Gleichstellung unter Pandemiebedingungen

Beitrag des Gleichstellungsbüros der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg nachzulesen auf dem Gendercampus Sachsen-Anhalt unter der Rubrik „Corona & Gender - feministische Analysen & geschlechterpolitische Perspektiven":
http://www.fempower-lsa.de/fempower_lsa_media/gendercampus%40sachsen_anhalt/Corona+_+gender/2020+PRZ+Rollback+durch+Corona-p-1110.pdf

*Ringvorlesung des Projekts gender*bildet (MLU) im WS 2020/21 Solidarität(en)*

8.12. 16:00-18:00 Elisabeth Voß (Berlin): Kultur der Kooperation – Herausforderungen solidarischen Wirtschaftens
„Gemeinsam mehr erreichen" und „Kooperation statt Konkurrenz" sind eingängige Slogans, aber wie können sie verwirklicht werden? Es gibt viele verschiedene Ansätze, solidarisch und kollektiv zu wirtschaften. Im Mittelpunkt stehen dabei die Menschen, nicht das Geld. Was bedeutet das konkret, welche Missverständnisse und Konfliktpotenziale sind in selbstverwalteten Strukturen angelegt und wie kann das Miteinander gelingen?

Elisabeth Voß ist Dipl. Betriebswirtin (FH) aus Berlin, publiziert, unterrichtet und berät freiberuflich zu Selbstorganisation und solidarischem Wirtschaften. Sie verfasste u.a. den „Wegweiser Solidarische Ökonomie".

15.12 16:00-18:00 Jana Günther (Darmstadt): "Wohltaten behaltet für euch." Konflikte, Brüche und Solidaritäten in den ersten Frauenbewegungen
Die ersten Frauenbewegungen waren Trägerinnen und Produzentinnen sozialer Kämpfe. Sie mobilisierten einerseits für Geschlechtergerechtigkeit, spiegeln andererseits aber selbst Konflikte und Brüche der Gesamtgesellschaft wider. Diskriminierungen und Ausschlüsse, wie hegemoniale Geschlechter- und Klassenvorstellungen, hatten ebenso Einfluss auf die Organisation und Mobilisierung der Bewegungen wie neue Formen solidarischen Handelns, wechselnde Koalitionen und Zielrichtungen. Diesen Ambivalenzen – die auch heute noch in feministischen Bewegungen existieren – wird in dem Vortrag nachgespürt.

Kurzbio: Dr. Jana Günther, Vertretungsprofessorin an der h_da, ist Sozialwissenschaftlerin mit den Forschungs- und Lehrschwerpunkten soziale Bewegungen und Protestforschung, soziale Ungleichheit und Ar-

mut, Gleichstellungs- und Antidiskriminierungspolitik sowie klassische feministische Theorie. Sie ist Mitherausgeberin der wissenschaftlichen Periodika "Femina Politica". Derzeit forscht sie zur Rolle der Frauenbewegungsorganisationen in der Kriegsindustrie.

Weitere Termine:
Di. 05.01.21 Maja Linke (Bremen): Unsolide Solidaritäten in Kunst und Kunstvermittlung, 16:00-18:00
Di. 12.01.21 Johanna Leinius (Kassel): Feministische Solidarität als Kosmopolitik, 16:00-18:00
Di. 19.01.21 Brigitte Bargetz (Kiel): Solidarität! Aber wie? Ein Blick in die feministische Werkzeugkiste, 16:00-18:00
Di. 09.02.21 Christine Klapeer (Göttingen): Solidarität als „burden of the fittest"? Homotransnationalismus, Entwicklungspolitik und die (Un-)Möglichkeit transnationaler queerer Solidarität, 16:00-18:00

Interessierte melden sich bitte schriftlich zu den Einzelterminen bei gender.bildet@uni-halle.de an und erhalten daraufhin die Zugangsdaten

Ringvorlesung Diversity@University

Veranstalterin: Präventionsstelle Diskriminierung und sexuelle Belästigung der Universität Halle

---

30. November 2020, 18-20 Uhr
Esther van Lück & Maryam Al-Windi: Impulse für Kritisches Weißsein: Wie weiße Menschen ihre Privilegien erkennen und Verantwortung für antirassistisches Verhalten übernehmen können
Was ist eigentlich genau Rassismus? Und welche Rolle spielt dabei Weißsein? Welche Privilegien haben weiße Menschen? Und warum ist die Beantwortung all dieser Fragen wichtig für rassismuskritisches Handeln? Der Vortrag bietet einen Einstieg ins Thema Kritisches Weißsein und richtet sich an weiße Menschen, die sich selbstreflexiv mit Rassismus auseinandersetzen möchten und antirassistische Handlungsmöglichkeiten lernen möchten.

Esther van Lück ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsbereich Gender & Diversity Studies der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.
Maryam Al-Windi ist Gründungsmitglied der Kieler Hochschulgruppe EmBIPoC-Empowerment von Black, Indigenous und People of Color und Masterstudentin der Soziologie an der Universität Bonn.

---

07. Dezember 2020, 18-20 Uhr
Dami Charf: Wann ist ein Übergriff ein Übergriff?
Sexualität kann sehr unterschiedlich gelebt werden. In der Regel wird sie als etwas sehr Privates und Intimes empfunden. Sie ist etwas, das sehr schön und lustvoll ist und zugleich ein Akt des Vertrauens, der verletzlich macht. Wird von sexuellen Übergriffen gesprochen, haben viele Menschen nur Gedanken an strafrechtlich relevante Handlungen wie Vergewaltigungen im Kopf und distanzieren sich von dem Wort und seinen Implikationen: „So etwas ist furchtbar und mir noch nicht passiert." Bei näherer Betrachtung jedoch kennt fast jede Frau (und auch viel mehr Männer als sie es sich eingestehen mögen) das Gefühl von sexualisierter Übergriffigkeit in unzähligen Varianten: Die unerwünschte Hand auf deinem Bein. Das „Nachgeben", wenn dein*e Partner*in Sex haben möchte, du selbst aber eigentlich gerade keine Lust hast. Das eindringliche von Kopf bis Fuß gemustert werden durch Unbekannte in der Bahn. Manchmal kannst du gar nicht richtig benennen, was es ist, aber die Atmosphäre im Raum wird aufgrund der Anwesenheit einer anderen Person merkwürdig unangenehm und du beginnst dich unwohl zu fühlen, obwohl eigentlich noch gar keine übergriffige Handlung passiert ist. Es gibt viele Beispiele, die unser Unbehagen auslösen und die wir gern abtun: „So schlimm war das doch nicht." „Eigentlich ist doch gar nichts passiert."

In ihrem Vortrag geht Dami Charf den Auswirkungen von diesen vielen scheinbar nicht so schlimmen Übergriffen nach und erforscht die Zwischenbereiche und Graustufen: Wo beginnt ein Übergriff? Was passiert bei einem Übergriff? Wann wird Sexualität zu einem Mittel der Machtausübung? Welche Auswirkungen hat das? Was kann ich tun, wenn ich eine Situation als übergriffig erlebe? Und was kann ich tun, um sicherzugehen, auf andere nicht übergriffig zu wirken? Wie kann ich Grenzen achtsam begegnen – meinen eigenen und denen anderer?
Du hast Fragen zum Thema? Wunderbar! Sende sie bis zum 31. Oktober 2020 an sabine.woeller@verwaltung.uni-halle.de und Dami Charf wird deine Frage im Vortrag aufgreifen. Deine Frage wird vertraulich behandelt und dein Name nicht genannt.

Dami Charf ist Diplom-Sozialpädagogin, soziale Verhaltenswissenschaftlerin, Heilpraktikerin für Psychotherapie und arbeitet als Schwerpunkt als Traumatherapeutin. Sie ist Autorin zweier Bestseller. Seit über 20 Jahren arbeitet sie im Feld der körperorientierten Psychotherapie und ist seit über 30 Jahren als Lehrende in Seminaren und Vorträgen tätig. Sie schrieb bereits ihre Diplomarbeit über sexualisierte Gewalt, entwickelte die Methode der Somatischen Emotionalen Integration und bietet u.a. Online-Selbsthilfekurse an.

---

14. Dezember 2020, 18-20 Uhr
Naemi Eifler: Antisemitismus: aktuelle Erscheinungsformen und Impulse für Handlungsoptionen

Antisemitismus ist ein aktuelles und gesamtgesellschaftliches Problem und Ausdruck struktureller Diskriminierung. Dies geht nicht nur aus aktuellen Studien wie bspw. Antisemitismus an Schulen (Bernstein 2020) oder Antisemitismus im Netz (Schwarz-Friesel 2019) hervor, sondern zeigt sich auch an den sogenannten Corona-Demos oder am rechtsterroristischen Anschlag auf die Synagoge und den Kiez-Döner in Halle. Voraussetzung, um gegen Antisemitismus zu handeln ist es, Antisemitismus in seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen und Verwobenheiten mit anderen Ideologien der Ungleichwertigkeit wie bspw. Rassismus und Antifeminismus zu erkennen. Entsprechende Sensibilisierungen und die Entwicklung einer antisemitismuskritischen Haltung stehen im Mittelpunkt des Vortrags. Darüber hinaus werden erste Impulse für die Entwicklung von Handlungsoptionen gesetzt, um sich mit Juden_Jüdinnen zu solidarisieren und Antisemitismus unterbrechen zu können.

Naemi Eifler ist Sozialarbeiter*in (M.A.), Social Justice und Diversity Trainer*in und Ausbildner*in sowie Lehrbeauftragte. Naemi Eiflers Fokus liegt auf einem (Be)Denken und Bearbeiten Struktureller Diskriminierungen in intersektionaler Perspektive, insbesondere mit den Schwerpunkten Antisemitismus, Klassismus, und Sexismus/Queerfeindlichkeit. Auseinandersetzungen mit Entstehungsprozessen und Effekten diskriminierender Politiken verbindet Naemi Eifler u. a. mit berufsethischen Fragestellungen sowie der Entwicklung diskriminierungskritischer Handlungsstrategien für Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Aktuell ist Naemi Eifler wissenschaftliche Mitarbeiter*in der Alice Salomon Hochschule Berlin und forscht für das Promotionsvorhaben zu antisemitismusimplizierenden Dynamiken von Hate Speech im Queerfeminismus. Naemi Eifler ist als Predoc gefördert über das Hochschulprogramms "DiGiTal - Berliner Hochschulprogramm für Wissenschaftlerinnen und Künstlerinnen". Das Programm wird vom Berliner Programm zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre (BCP) finanziert.

Anmeldung
Die Veranstaltungen finden online statt. Die Teilnahme ist kostenfrei ohne Voraussetzungen für alle Interessieren möglich.
Studierende der MLU melden sich am besten via Stud.ip an. Andere Interessierte melden sich bitte per Mail an sabine.woeller@verwaltung.uni-halle.de an.

Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt
Michaela Frohberg, M.A. (Leiterin)
Universitätsplatz 2, Geb 18, R 304
39106 Magdeburg

Tel. +49 (391) 67 589 05
Email: frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de
Web: www.kgc-sachsen-anhalt.de

FEM POWER Netzwerk

Burg Giebichenstein: Real Men are Feminists?! Über Widersprüche und Notwendigkeiten profeministischer Männerpolitik

„Auf den eigenständigen Männerstandpunkt ist kein Verlaß“, resümierte ein Aktivist der autonomen, pro-feministischen Männerbewegung 1995 seine sechsjährige Erfahrung in organisierten Versuchen von cis Männern, sich mit Feminismus in ein Verhältnis zu setzen und aktiv Patriarchatskritik zu betreiben. Trotz aller Widersprüche und Zweifel schließen seine Ausführungen mit der Abschlussthese: Profeministisch orientierte Männerorganisierung von Gruppen und Einzelnen ist kein Patentrezept, bleibt aber eine unverzichtbare Etappe auf dem Weg zur herrschaftsfreien Gesellschaft!

Heute erinnert sich fast niemand mehr an diese Bewegung, ihre Auseinandersetzungen und ihr Scheitern. Über Männlichkeit und Feminismus wird trotzdem wieder verstärkt diskutiert: Wie wird Mann Feminist? Dieser Frage widmen sich in den letzten Jahren nicht nur einige Veröffentlichungen, sondern vermehrt auch wieder (cis) Männer selbst z.B. in Workshops zu 'Kritischer Männlichkeit'. Doch ist diese Frage überhaupt richtig gestellt? Oder bedient sie nicht vielmehr ein Bedürfnis nach einer positiven, männlichen Identität, das der Entwicklung einer antipatriarchalen Solidarität und Praxis von (cis) Männern eher im Wege steht? Der Vortrag versucht diesen Fragen nachzugehen und in der (eigenen) Geschichte (pro-) feministischer Bewegung, aktuellen Diskussionen und feministischen Analysen Antworten zu finden.

Der Referent Kim Posster, wohnt in Leipzig und publiziert zu Feministischem Materialismus und Pro-feministischer Männerpolitik.

Die Veranstaltung findet am Dienstag, 1. Dezember 2020, um 18 Uhr, digital statt. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nichterforderlich.

Der Facebook-Veranstaltungs-Link: https://www.facebook.com/events/4406443066038726/

Hochschule Merseburg: FEM POWER Ringvorlesung „pt. VI. Introducing gender“

Die diesjährige **Ringvorlesung mit dem Titel „pt. VI. Introducing gender“** beschäftigt sich mit den Fachkulturen, der Fächerspezifik und der Wirkungsgröße Geschlecht: Welchen Einfluss hat Geschlecht sowie die Geschlechterforschung auf die einzelnen Fachbereiche? Welche Auswirkungen haben die Fachkulturen auf die Studienwahl? Wie kann Geschlecht in die Wissenschaftsdisziplinen integriert werden und weiterführend in die Lehre? Welche Widerstände und Potentiale gibt es?
Diesen und vielen weiteren Fragen werden in insgesamt acht Vorträgen behandelt, dabei wird fachspezifisch untersucht welche Rolle Geschlecht und die Geschlechterforschung z.B. in der Informatik, Biologie, Chemie, Marketing oder BWL spielt.
Die Ringvorlesung ist offen für alle Studierende und Interessierte aller Fachbereiche. Wir möchten Sie einladen gemeinsam zu diskutieren aus der jeweiligen Perspektive ihres wissenschaftlichen Hintergrunds! Besonders freuen wir uns, dass die Digitalisierung des Formates dazu führte das **renommierte Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen über Sachsen-Anhalt hinaus** ihre Teilnahme zusagten. Dies stärkt die Diskussion und Auseinandersetzung über die Wirkungsgröße Geschlecht und ermöglicht einen hohen fachlichen und interdisziplinären Austausch im Rahmen der achteiligen Ringvorlesung.

Um die Diskussion nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch zu vertiefen und in die Hochschule hineinzutragen sind aktuell als **„Einblick in die Wissenschaft Vorort“** Kommentare durch Vertreter*innen der jeweiligen Fachbereiche der Hochschule Merseburg geplant. Wir bedanken uns vorab bei allen Beteiligten und freuen uns auf die gemeinsame Diskussion und den Austausch.

Weitere Informationen: https://www.hs-merseburg.de/fempower

Uni Magdeburg: Interdisziplinäre Ringvorlesung ONLINE: "Gender und Diversity entdecken - Kulturwandel an Hochschulen"

Wintersemester 2020/21, montags 13.15-14.45 Uhr, Online-Format über Zoom

Kulturwandel an Hochschulen: Bildung als transkulturelle Dialogik
07. Dezember 2020: Prof.in Cornelia Muth - University of Applied Sciences, FH Bielefeld

Let's talk about Networking: Zum Einfluss und zur Legitimität von informellen Förderbeziehungen und Netzwerken in den Karriereverläufen von Wissenschaftler*innen
14. Dezember 2020: Gast-Prof.in Andrea Wollfram - OVGU Magdeburg / RWTH Aachen

Studierende aller Fachrichtungen sowie Mitarbeitende sind eingeladen, die Ringvorlesung zu besuchen. Die öffentliche Veranstaltung richtet sich außerdem an Vertreter*innen der Geschlechterforschung, Gleichstellungsbeauftragte sowie alle regionalen Akteur*innen aus dem Themenbereich Gender und Diversity.

Weitere Informationen: https://www.bfg.ovgu.de/Veranstaltungen/Ringvorlesung/Ringvorlesung+im+WS+2020_21-p-11304.html

Nachrichten aus Sachsen-Anhalt

Digitales Kamingespräch “MINT und Vorbildunternehmerin”

Mit einem speziell für Frauen organisiertes Kamingespräch am 1.12.2020 wollen Frau Prof. Dr.-Ing. Korinna Bade vom Fachbereich Informatik und Sprachen der Hochschule Anhalt und Frau Denise Schuster vom Dessauer Startup „Park Your Truck“, weibliche Studierende und Mitarbeitende für die Gründung gewinnen und in einem Gespräch in gemütlicher Atmosphäre Ihre Erfahrungen weitergeben.
Noch immer sind Frauen in den MINT-Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik unterrepräsentiert, noch immer sind zu wenige Frauen in Führungspositionen, noch immer gibt es zu wenige Gründerinnen. Ein Grund dafür sind nach wie vor fehlende weibliche Vorbilder. Das es anders geht, zeigen beide Frauen anhand ihrer beruflichen Karrieren und wollen an diesem Abend mit spannenden Einblicken für mehr Mitstreiterinnen werben. Im Zentrum des Abends steht ein Erfahrungsbericht der Gründerin Fr. Denise Schuster. Im Vorfeld wird der neu installierte Inkubator MaLea-Lab vorgestellt. Unterstützt und begleitet wird das Kamingespräch von FOUND IT!, dem Gründerzentrum der Hochschule Anhalt.
Zum Programm
1. Begrüßung
2. Kurzvorstellung FOUND IT! Gründerzentrum der Hochschule Anhalt
3. Vorstellung MaLea-Inkubator
4. Vortrag Fr. Schuster: Herausforderungen für Gründerinnen – Ein Erfahrungsbericht
5. Diskussionsrunde

Das digitale Kamingespräch findet am 1.12.2020 von 18:00 bis 19:30 Uhr statt, ist kostenfrei und auf weibliche Teilnehmerinnen beschränkt.
Eine Vorabanmeldung an joerg.schnurre@hs-anhalt.de ist erforderlich. Die Zugangsdaten werden anschließend versendet. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Gute Führung entwickeln – Fortbildungsreihe SOFI-P

Im Februar 2021 beginnt der 7. Kurs der achtteiligen Fortbildungsreihe „Gute Führung entwickeln". Ziel ist es (neue) Führungskräfte in der Rolle und bei den Anforderungen an eine Führungskraft zu unterstützen.

Weitere Infos: http://sofi-p.de/pdf/corona/Gute%20Fuehrung%20entwickeln%202021.pdf

GeVi - Geschlechtliche Vielfalt neu erleben! Ein Würfelspiel für Jugendliche und Erwachsene

Das Würfelspiel „GeVi - Geschlechtliche Vielfalt neu erleben!" ist eine einfach einzusetzende Methode, die Jugendlichen und Erwachsenen spielerisch das Thema geschlechtliche Vielfalt von Identitäten nahebringt.

Teilnehmer*innen: 2-8 Personen, ab 14 Jahren empfehlenswert
Spieldauer: ca. 60 Minuten Inhalt: Spielplan, Spielfiguren, Würfel, Spielanleitung, 75 Spielkarten (Frage, Aktion, Info), Glossar
Verlag: Ludufactur GmbH Berlin Schutzgebühr: 25,00 Euro (zzgl. Versand)
Bestellung über: KgKJH Sachsen-Anhalt e.V. (Hrsg.), Schönebecker Straße 82, 39104 Magdeburg
info@geschlechtergerechteJugendhilfe.de

Veranstaltungsankündigungen

(K)ein Geschlecht oder viele? – Die Perspektiven Geschlecht(er), Gender oder Queer in der Wissenschaft

Einladung zum Mittelbauworkshop des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW
am 4.12.2020 von 10:30 bis 17:00 Uhr als Online-Veranstaltung

(K)ein Geschlecht oder viele?[1] – „Geschlecht(er)", „Gender" oder „Queer" leiten als Perspektiven vielgestaltig wissenschaftliche Erkenntnis. Doch bleiben sie in der WissenschaftsCommunity umstritten und sehen sich außeruniversitär zum Teil harschen Angriffen ausgesetzt. Diese zielen auf eine grundsätzliche Delegitimation der Kategorien und eine Diskreditierung der Forscher_innen als unwissenschaftlich. Der Mittelbauworkshop befasst sich mit diesem Spannungsverhältnis zwischen Innovation und Delegitimation. Zwei dialogorientierte Inputs aus der Sicht der Medienwissenschaft, Amerikanistik und den Cultural Studies zeichnen die aktuellen Debatten um Geschlecht(er), Gender und Queer als Perspektiven nach. Sie stellen zudem

theoretische und politische Unterschiede in der Entwicklung der Gender Studies und Queer Theory im nordamerikanischen und im deutschen Kontext heraus.

Anmeldung: https://www.netzwerk-fgf.nrw.de/anmeldung

Antifeminismus – das Geschlecht im Autoritarismus? Ergebnisse der Leipziger Autoritarismus-Studie 2020

Online-Fachgespräch Dienstag, 08. Dezember, 19.00 – 21.00 Uhr (MEZ)

Antifeminismus ist in Deutschland weit verbreitet. Über ein Drittel der Bevölkerung (47,3% der Männer und 28,7% der Frauen) stimmt zumindest einer antifeministischen Aussage zu. Ein geschlossen antifeministisches Weltbild haben knapp mehr als 20% der Bevölkerung, insbesondere Männer. Dieses und weitere interessante Ergebnisse zeigt die neue Autoritarismusstudie 2020 der Universität Leipzig.
So sind antifeministische Einstellungen ein grundlegendes Element rechtsradikalen und rechtsextremistischen Denkens. Sie haben sich als ein Identifikations- und Identitätsmerkmal stabilisiert. Wer rechtsextrem ist, neigt zum Antifeminismus, und wer antifeministisch ist, neigt zum Rechtsextremismus.
Antifeministische Einstellungen und Ressentiments ziehen sich durch alle Bereiche des Alltagslebens: Sie sind zu finden in Internet-Memes, Foren, Chats, Kunst und Musik, aber auch im Schul- und Berufsleben, in Partnerschaften, Familien und Freundschaftsbeziehungen. Öffentliche wie private Diskurse bringen immer wieder antifeministische Haltungen zutage. Hinter diesen Einstellungen vermuten die Autor*innen der Leipziger Studie tieferliegende Ressentiments, welche eng mit anderen Ideologien und Rassismen verbunden sind und die unter bestimmten Bedingungen an die Oberfläche kommen.
In der Rechtsextremismus- und Autoritarismusforschung wurden Geschlechterverhältnisse und Antifeminismus bislang wenig beachtet. Die Leipziger Autoritarismusstudie 2020 hellt mit ihren Ergebnissen dieses Forschungsfeld auf. Die Mitautorin der Leipziger Studie, Charlotte Höcker, stellt im Fachgespräch ihre Forschungsergebnisse vor. Juliane Lang, seit Jahren wissenschaftlich und journalistisch mit dem Thema befasst, kommentiert. Anschließend sind alle Teilnehmenden zur Diskussion eingeladen.
Weitere Infos und Anmeldung: https://calendar.boell.de/de/event/antifeminismus-das-geschlecht-im-autoritarismus

Gender Lecture: "Feminism and Neoliberalism: Young Women's Lives in Times of Social Polarisation."

mit Prof.em Dr. Angela McRobbie (Goldsmith, GB)
Datum: Donnerstag, 03.12.2020, 18:00 – 20:00 Uhr
Ort: https://webconf.hrz.uni-marburg.de/c/den-z2n-k2h (online)
Das Marburger Zentrum für Gender Studies und feministische Zukunftsforschung lädt zur Gender Lecture im Wintersemester 2020/21 ein.
Angela McRobbie ist Professorin em. für Kommunikation an der Goldsmith University London. Ihre zuletzt veröffentlichen Bücher heißen: „The Aftermath of Feminism" (2008, erschienen im deutschen VS Verlag 2010), „Be Creative: Making a Living in the New Culture Industries" (2015, ins Griechische übersetzt 2020) und „Feminism and The Politics of Resilience" (2020). Sie ist Fellow der British Academy, Fellow der Royal Society of the Arts und hat einen Ehrendoktortitel der Universität Glasgow in Schottland.
Eine ausführlichere Beschreibung des Vortragsthemas finden Sie auf der Homepage der Veranstalterin:
https://www.uni-marburg.de/de/genderzukunft/veranstaltungen/gender-lectures

Der Corona Gender Gap Podiumsdiskussion mit Katharina Fegebank

Veranstaltung der Gleichstellung der HAW Hamburg | Mi, 09.12.2020, 15:30 – 17:00 Uhr
Hybrid: im Forum Finkenau und online
Welche Folgen hat Corona für die Gleichstellung? In der Corona-Pandemie hat sich wieder einmal gezeigt: Bestehende Geschlechterungleichheiten verschärfen sich in Krisenzeiten. Dies zeigt sich nicht nur bei frauendominierten stark exponierten Tätigkeiten wie z.B. in der Pflege: Auswirkungen sind unterschiedlich, aber geschlechtsspezifische Wirkungen zeigen sich auch im Wissenschaftsbetrieb. So tragen Wissenschaftlerinnen die Hauptlast der Care-Arbeit, von Kinderbetreuung über Altenpflege bis hin zur Sorge für andere in ihren Arbeitsteams. Die ungleiche Verteilung von Ressourcen entlang von Geschlecht nach Studiengängen erschwert Wissenschaftlerinnen in der Krise außerdem den Zugang zu dringend benötigten Finanzmitteln zur Kompensation dieser Extrabelastungen. Zeit für Forschung und Publikationen bleibt dabei kaum bis gar nicht mehr, wie erste Erkenntnisse zum sich verstärkenden Gender Publication Gap zeigen.
Wie Lösungsansätze aussehen können, die über eine kurzfristige Notlösung hinausgehen, diskutieren Katharina Fegebank, Zweite Bürgermeisterin und Senatorin für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung, Prof. Dr. Olga Burkova, Professorin für Soziale Arbeit und Vizepräsidentin für Digitalisierung der HAW Hamburg, Katja Karger, Vorsitzende DGB Hamburg, Katharina Menne, Wissenschaftsredakteurin DIE ZEIT.
Moderation: Isabel Collien, Leitung Stabsstelle Gleichstellung HAW Hamburg
Anmeldung unter:
gleichstellung_zentral@haw-hamburg.de
Die Podiumsdiskussion ist eine Veranstaltung der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten und der Stabsstelle Gleichstellung der HAW Hamburg.

Stellenausschreibungen

*Mitarbeiter*in (100%) für die Entwicklung und Koordination von universitätsweiten Maßnahmen und Projekten zur Förderung der Gleichstellung Uni Bonn*

Die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn ist eine internationale Forschungsuniversität mit einem breiten Fächerspektrum. 200 Jahre Geschichte, rund 38.000 Studierende, mehr als 6.000 Beschäftigte und ein exzellenter Ruf im In- und Ausland: Die Universität Bonn zählt zu den bedeutendsten Universitäten Deutschlands und wurde als Exzellenzuniversität ausgezeichnet.
Das Gleichstellungsbüro sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt und unbefristet eine*n Mitarbeiter*in (100%) für die Entwicklung und Koordination von universitätsweiten Maßnahmen und Projekten zur Förderung der Gleichstellung.
Die zentrale Gleichstellungsbeauftragte und das Gleichstellungsbüro arbeiten in enger Abstimmung mit der Universitätsleitung an der Umsetzung des Gleichstellungsauftrags und der Förderung von Chancengleichheit.
Schwerpunkte liegen hierbei auf der Einbeziehung gleichstellungsrelevanter Aspekte bei der universitätsweiten Struktur- und Entwicklungsplanung, bei Personalmaßnahmen sowie bei der wissenschaftlichen, administrativen und technischen Arbeit. Darüber hinaus beinhaltet das Angebot des Gleichstellungsbüros ein umfangreiches Programm mit Unterstützungs- und Karrierefördermaßnahmen für Nachwuchswissenschaftlerinnen.
Ihre Aufgaben:

- Konzeption und Begleitung von innovativen Gleichstellungsprojekten - auch für den Bereich des Studiums - sowie Mitarbeit bei der Entwicklung von gleichstellungspolitischen Strategien und Maßnahmen,

- Unterstützung der Gleichstellungsbeauftragten in allen Handlungsfeldern (Umsetzung Landesgleichstellungsgesetz, Aufbereitung aktueller gleichstellungspolitischer Themen, Recherchearbeiten),
- Erstellung von Berichten, Anträgen und Konzeptpapieren,
- Akquise von Drittmitteln,
- Planung von Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen,
- Öffentlichkeitsarbeit.

Ihr Profil:

- ein abgeschlossenes, einschlägiges, wissenschaftliches Hochschulstudium (z.B. Master, Diplom), vorzugsweise in den Geistes- oder Sozialwissenschaften,
- sehr gute und nachgewiesene Kenntnisse und Erfahrungen bei der selbständigen Entwicklung und Umsetzung von Konzepten und entsprechenden Maßnahmen zur Förderung von Gleichstellung im Hochschulkontext,
- nachgewiesene Gender- und Diversitykompetenz,
- bereit, in einem Team kooperativ zusammenzuarbeiten,
- schnelle Auffassungsgabe und Lernbereitschaft,
- bereit, sich aktiv und kontinuierlich weiterzubilden,
- ausgeprägte analytische und konzeptionelle Fähigkeiten sowie eine sorgfältige und strukturierte Arbeitsweise,
- ein stilistisch einwandfreies Deutsch in Wort und Schrift, ausgezeichnete Ausdrucksweise und sehr gute Kenntnisse der englischen Sprache.

Wir bieten:

- eine abwechslungsreiche und anspruchsvolle Tätigkeit bei einem der größten Arbeitgeber der Region, Arbeitsplatzsicherheit und Standorttreue,
- ein dynamisches Umfeld und eine Arbeitskultur, in der es Spaß macht Ideen, Kraft und Initiative einzubringen,
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, betriebliche Altersversorgung (VBL), zahlreiche Angebote des Hochschulsports,
- eine sehr gute Verkehrsanbindung bzw. die Möglichkeit, ein VRS-Großkundenticket zu erwerben oder kostengünstige Parkangebote zu nutzen,
- Entgelt nach Entgeltgruppe 13 TV-L.

Die Universität Bonn setzt sich für Diversität und Chancengleichheit ein. Sie ist als familiengerechte Hochschule zertifiziert. Ihr Ziel ist es, den Anteil von Frauen in Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, zu erhöhen und deren Karrieren besonders zu fördern. Sie fordert deshalb einschlägig qualifizierte Frauen nachdrücklich zur Bewerbung auf. Bewerbungen werden in Übereinstimmung mit dem Landesgleichstellungsgesetz behandelt. Die Bewerbung geeigneter Menschen mit nachgewiesener Schwerbehinderung und diesen gleichgestellten Personen ist besonders willkommen.
Wenn Sie sich für diese Position interessieren, senden Sie bitte Ihre vollständigen und aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen bis zum 06.12.2020 unter Angabe der Kennziffer 207/20/3.42 aus technischen Gründen ausschließlich in einer zusammengeführten PDF-Datei per E-Mail an bewerbung3.4@verwaltung.uni-bonn.de .
Für weitere Auskünfte steht die zentrale Gleichstellungsbeauftragte Sandra Hanke (Tel.: 0228 / 73-7490) gerne zur Verfügung.

Referentin/Referent Gleichstellung in Berufungsverfahren (w/m/d) Uni Konstanz

Kennziffer 2020/214, Vollzeit, E 13 TV-L
Die Stelle ist vorzugsweise zum 01.02.2021 zu besetzen und zunächst auf zwei Jahre befristet. Eine Verlängerung wird angestrebt. Die Stelle ist grundsätzlich teilbar.
Die Universität Konstanz ist eine von elf Exzellenzuniversitäten in Deutschland und wird seit 2007 in der Exzellenzinitiative und deren Nachfolgeprogramm, der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder, gefördert.

Das Referat für Gleichstellung, Familienförderung und Diversity arbeitet auf eine geschlechter- und diversitygerechte Universität hin, um die Vereinbarkeit von Universität und Familienaufgaben zu ermöglichen und eine Chancengleichheit - in Anerkennung der Vielfalt der Universitätsmitglieder - herzustellen. Strukturen und Instrumente der Personal- und Organisationsentwicklung werden aktiv mitgestaltet und passgenaue Maßnahmen und Angebote für verschiedene Zielgruppen entwickelt. Für die ausgeschriebene Stelle suchen wir eine engagierte, zuverlässige und verantwortungsbewusste Persönlichkeit.

Ihre Aufgaben
- Vertretung der Gleichstellungsbeauftragten in allen Berufungskommissionen
- Konzeption und Umsetzung von Gleichstellungsmaßnahmen in Berufungsverfahren
- Zusammenarbeit mit den Gleichstellungsbeauftragten
- Erstellung von Stellungnahmen und Berichten
- Qualitätssicherung bei der aktiven Rekrutierung von Wissenschaftlerinnen
- Monitoring

Ihr Profil
- Abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium (Master, Diplom) oder vergleichbarer Abschluss, Promotion erwünscht
- 3-jährige Erfahrung mit Gleichstellung in Wissenschaft oder Wissenschaftsmanagement
- Berufserfahrung in Personalrekrutierung und –auswahl
- Hohe Genderkompetenz
- Kenntnisse zu Gremienarbeit
- Aufgeschlossene, kommunikationsstarke Persönlichkeit mit ausgeprägter Teamorientierung
- Sehr gute Deutsch- und Englisch-Kenntnisse, weitere Fremdsprachen sind von Vorteil

Wir bieten Ihnen
- Eine vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeit
- Selbstständiges Arbeiten in einem offenen, motivierten und kollegialen Team
- Eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben durch flexible Arbeitszeiten
- Angebote zur Personalentwicklung und Gesundheitsförderung
- Eingruppierung nach den tariflichen Bestimmungen des TV-L (je nach den persönlichen Voraussetzungen bis zu Entgeltgruppe 13)

Informationen erhalten Sie über die Referatsleiterin Marion Woelki +49 7531 88-2032 oder marion.woelki@uni-konstanz.de .

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 03.01.2020 über unser Online-Bewerbungsportal.

Die Universität Konstanz engagiert sich für Gleichstellung, Diversity sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Darüber hinaus unterstützt sie Dual Career-Paare (uni.kn/dcc). Menschen mit einer Schwerbehinderung werden bei entsprechender Eignung vorrangig eingestellt (Telefonnummer der Schwerbehindertenvertretung: +49 7531 88-4016).

*Wissenschaftliche*n Mitarbeiter*in (m/w/d) für Koordination und Öffentlichkeitsarbeit Uni Bielefeld Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung (IZG)*

Ihre Aufgaben
Im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Graduiertenkollegs (GRK) „Geschlecht als Erfahrung. Konstitution und Transformation gesellschaftlicher Existenzweisen“ ist – vorbehaltlich der Mittelzuweisung – eine Stelle für Koordination und Öffentlichkeitsarbeit mit einer Höchstförderdauer von 4,5 Jahren zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu vergeben.
Die*Der Stelleninhaber*in ist Ansprechperson für alle administrativen und organisatorischen Belange der am GRK beteiligten Personen (Doktorand*innen, Postdoc, PIs) sowie zuständig für alle Bereiche der Öffentlichkeitsarbeit des Graduiertenkollegs.
Folgende Aufgaben werden von der*dem Stelleninhaber*in übernommen:

- Konzeption von Infomaterialien und Redaktion von Ankündigungstexten zu Veranstaltungen des Graduiertenkollegs, die fortlaufende inhaltliche Betreuung der kolleginternen Dokumentationen, der Internetpräsenz sowie weitere Tätigkeiten der Öffentlichkeitsarbeit des Graduiertenkollegs (35 %)
- Mitwirkung bei der Organisation und administrativen Planung des Graduiertenkollegs in enger Abstimmung mit der Sprecherin (15 %)
- Koordination des Studienprogramms des Graduiertenkollegs sowie weiterer Veranstaltungen (Workshops, Konferenzen) (15 %)
- Organisation des Programms der Gastwissenschaftler*innen des Graduiertenkollegs (10 %)
- Beratung der Kollegiat*innen bei organisatorischen Angelegenheiten (u. a. Gestaltung der Betreuung, Zeitmanagement, Forschungsaufenthalte, Tagungsreisen, Workshops) (10 %)
- Unterstützung der Sprecherin bei der Erstellung von Zwischenberichten und der Sicherung des Qualitätsmanagements (10 %)
- Koordination der Abstimmungsprozesse mit den nationalen wie internationalen Kooperationspartner*innen des Graduiertenkollegs (5 %)

Informationen zur thematischen Ausrichtung des GRK und dem Studienprogramm finden Sie unter:
www.uni-bielefeld.de/izg
Ihr Profil
Das erwarten wir

- abgeschlossenes einschlägiges wissenschaftliches Hochschulstudium (möglichst in Gender Studies oder in einer der am GRK beteiligten Disziplinen: (Inter)American Studies, Gesundheitswissenschaften, Germanistische Literaturwissenschaft, Politikwissenschaft, Soziologie, Sportwissenschaft)
- Erfahrung im Bereich des Forschungs- und Wissenschaftsmanagements
- Erfahrungen in Öffentlichkeitsarbeit
- sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- selbstständiges, eigenverantwortliches und engagiertes Arbeiten
- hohes Maß an Strukturiertheit, Kommunikations- und Organisationsfähigkeit
- kooperative und teamorientierte Arbeitsweise

Das wünschen wir uns

- abgeschlossene Promotion, möglichst im Bereich der Geschlechterforschung

Unser Angebot
Die Vergütung erfolgt nach der Entgeltgruppe 13 des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L). Die Stelle ist gemäß § 14 Absatz 1 Nummer 1 TzBfG bis zum 31. Oktober 2025 befristet. Es handelt sich um eine Vollzeitstelle. Auf Wunsch ist grundsätzlich auch eine Stellenbesetzung in Teilzeit möglich, soweit nicht im Einzelfall zwingende dienstliche Gründe entgegenstehen.
Die Universität Bielefeld legt Wert auf Chancengleichheit und die Entwicklung ihrer Mitarbeiter*innen. Sie bietet attraktive interne und externe Fortbildungen und Weiterbildungsmaßnahmen. Zudem können Sie eine Vielzahl von Gesundheits-, Beratungs- und Präventionsangeboten nutzen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie hat einen hohen Stellenwert.
Interessiert?
Wir freuen uns über Ihre Bewerbung per Post an die untenstehende Anschrift oder per E-Mail unter Angabe der Kennziffer wiss20269 in einem einzigen pdf-Dokument an izg@uni-bielefeld.de bis zum 15. Januar 2021. Bitte verzichten Sie auf Bewerbungsmappen und reichen Sie ausschließlich Fotokopien ein, da die Bewerbungsunterlagen nach Abschluss des Auswahlverfahrens vernichtet werden. Weitere Informationen zur Universität Bielefeld finden Sie auf unserer Homepage unter www.uni-bielefeld.de . Bitte beachten Sie, dass Gefährdungen der Vertraulichkeit und der unbefugte Zugriff Dritter bei einer Kommunikation per unverschlüsselter E-Mail nicht ausgeschlossen werden können. Informationen zur Verarbeitung von personenbezogenen Daten finden Sie unter https://www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Aktuelles/Stellenausschreibungen/2019_DSHinweise.pdf .
Bewerbungsanschrift: Universität Bielefeld, Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung (IZG), Frau Prof. Dr. Tomke König, Postfach 10 01 31, 33501 Bielefeld
Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Tomke König, 0521 106-4615, tomke.koenig@uni-bielefeld.de

*Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen (Doktorand*innen) Uni Bielefeld Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung (IZG)*

Ihre Aufgaben
Im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Graduiertenkollegs (GRK) „Geschlecht als Erfahrung. Konstitution und Transformation gesellschaftlicher Existenzweisen“ sind – vorbehaltlich der Mittelzuweisung – zehn Promotionsstellen mit einer Höchstförderdauer von drei Jahren zum 1. Mai 2021 zu vergeben. Beteiligte Disziplinen sind: (Inter)American Studies, Gender Studies, Gesundheitswissenschaften, Germanistische Literaturwissenschaft, Politikwissenschaft, Soziologie, Sportwissenschaft.
Die Forschungsaufgaben umfassen im Wesentlichen:

- Durchführung eines Forschungsprojektes, mit inhaltlichem Fokus auf der Erfahrung von Geschlecht, ihrer Materialität und ihrer Bedeutung für die Konstitution geschlechtlicher Existenzweisen und/oder die Transformationen der Geschlechterordnung (60 %)
- Beteiligung am akademischen Programm des Graduiertenkollegs (20 %)
- Teilnahme am verpflichtenden Veranstaltungsprogramm (20 %)

Das GRK bietet Promovierenden die Chance, ihr Forschungsprojekt in einem renommierten interdisziplinären Forschungsumfeld durchzuführen. Das GRK greift an der Universität Bielefeld auf langjährige Erfahrungen und institutionelle Strukturen der Geschlechterforschung sowie bestehende strukturierte Promotionsprogramme zurück. Zusätzlich zu dem Beschäftigungsverhältnis stehen den Promovierenden finanzielle Mittel für die Organisation von Workshops, für Reisen zu Tagungen und Kongressen sowie Studien- und Forschungsaufenthalten im In- und Ausland zur Verfügung. Nach Abschluss der Promotion in einem Zeitraum von drei Jahren besteht zudem die Möglichkeit einer finanziellen Anschubfinanzierung für die Ausarbeitung eines eigenständigen Projekts und des entsprechenden Drittmittelantrags.
Informationen zur thematischen Ausrichtung des GRK und dem Studienprogramm finden Sie unter:
www.uni-bielefeld.de/izg

Ihr Profil
Das erwarten wir

- abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium (z. B. Master/Magister) in Gender Studies oder in einer der am GRK beteiligten Disziplinen: (Inter)American Studies, Gesundheitswissenschaften, Germanistische Literaturwissenschaft, Politikwissenschaft, Soziologie, Sportwissenschaft
- Offenheit gegenüber allen am GRK beteiligten Disziplinen und Neugier auf Interdisziplinarität
- selbstständiges, eigenverantwortliches und engagiertes Arbeiten
- kooperative und teamorientierte Arbeitsweise

Das wünschen wir uns

- wissenschaftliche Publikation im Themenbereich des Graduiertenkolleg

Unser Angebot
Die Vergütung erfolgt nach der Entgeltgruppe 13 des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L). Die Stellen sind gemäß § 2 Absatz 1 Satz 1 WissZeitVG bis zum 30. April 2024 befristet (entsprechend den Vorgaben des WissZeitVG und des Vertrages über gute Beschäftigungsbedingungen kann sich im Einzelfall eine abweichende Vertragslaufzeit ergeben). Die Beschäftigung ist der wissenschaftlichen Qualifizierung förderlich. Es handelt sich um zehn Teilzeitstellen im Umfang von je 65 % von Vollbeschäftigung. Auf Wunsch ist grundsätzlich auch eine Stellenbesetzung in geringerem Umfang möglich, soweit nicht im Einzelfall zwingende dienstliche Gründe entgegenstehen.
Die Universität Bielefeld legt Wert auf Chancengleichheit und die Entwicklung ihrer Mitarbeiter*innen. Sie bietet attraktive interne und externe Fortbildungen und Weiterbildungsmaßnahmen. Zudem können Sie eine Vielzahl von Gesundheits-, Beratungs- und Präventionsangeboten nutzen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie hat einen hohen Stellenwert.
Interessiert?
Wir freuen uns über Ihre Bewerbung per Post an die untenstehende Anschrift oder per E-Mail unter Angabe der Kennziffer wiss20267 in einem einzigen pdf-Dokument an izg@uni-bielefeld.de bis zum 15. Januar 2021. Ihre Bewerbung soll folgende Unterlagen enthalten: Lebenslauf, Zeugnisse/Urkunden über erbrachte Studienleistungen und Abschlüsse, Referenzen in Form von vertraulichen Stellungnahmen durch zwei Professor*innen, Exposé (max. 10 Seiten) des Dissertationsvorhabens, Zeitplan für das Vorhaben, Motivationsschreiben für die Teilnahme am GRK. Bewerber*innen aus dem Ausland müssen Sprachkenntnisse in Deutsch auf C1-Niveau nachweisen. Bitte verzichten Sie auf Bewerbungsmappen und reichen Sie ausschließlich Fotokopien ein, da die Bewerbungsunterlagen nach Abschluss des Auswahlverfahrens vernichtet werden. Weitere Informationen zur Universität Bielefeld finden Sie auf unserer Homepage unter www.uni-bielefeld.de . Bitte beachten Sie, dass Gefährdungen der Vertraulichkeit und der unbefugte Zugriff Dritter bei einer Kommunikation per unverschlüsselter E-Mail nicht ausgeschlossen werden können.
Informationen zur Verarbeitung von personenbezogenen Daten finden Sie unter https://www.unibielefeld.de/Universitaet/Aktuelles/Stellenausschreibungen/2019_DS-Hinweise.pdf .
Bewerbungsanschrift: Universität Bielefeld, Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung (IZG), Frau Prof. Dr. Tomke König, Postfach 10 01 31, 33501 Bielefeld
Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Tomke König, 0521 106-4615 tomke.koenig@uni-bielefeld.de

Genderforschung

Video-Kompendium „De-/Gendering Corona: Kritische Geschlechterforschung und die Corona-Pandemie“

Die Effekte der Corona-Pandemie auf die Geschlechterverhältnisse waren und sind immer wieder Thema medialer Auseinandersetzungen. Trotzdem werden Geschlechterforscher*innen bzw. Wissenschaftler*innen im Feld der kritischen Geschlechterforschung nur bedingt als „Expert*innen der

Krise“ angerufen. Aus diesem Grund wurde das vorliegende Video-Kompendium De-/Gendering Corona initiiert.
Es ist eine Sammlung unterschiedlicher Stimmen, Analysen und Perspektiven von Wissenschaftler*innen, Studierenden und Aktivist*innen der Universität Innsbruck. Die einzelnen Beiträge zu den vergeschlechtlichten Implikationen und Effekten der Corona-Pandemie spiegeln somit die individuellen Positionen und Zugänge der jeweiligen Sprecher*innen wieder, zeigen aber auch die disziplinäre, thematische als auch theoretisch-epistemologische Vielfältigkeit der Gender Studies auf.
Dieses Projekt wurde vom Center Interdisziplinäre Geschlechterforschung Innsbruck (CGI) im Frühling/Sommer 2020 ins Leben gerufen. Die unterschiedlichen Statements machen deutlich, welche wissenschaftliche Expertise die (interdisziplinäre) Geschlechterforschung für ein weitreichendes Verständnis der Corona-Pandemie und damit verbundener, komplexer gesellschaftlicher Herausforderungen und Ungleichheitsdynamiken bereitstellt.
https://www.uibk.ac.at/geschlechterforschung/de.html

Neues aus Hochschule, Politik, Medien

Professorinnen-Anteil an deutschen Hochschulen bei 26%

Ende 2019 gehörten rund 48 500 hauptberufliche Professorinnen und Professoren zum wissenschaftlichen Hochschulpersonal. Mit rund 12.400 hauptberuflichen Professorinnen lag der Frauenanteil bei 26 %; das ist ein Prozent mehr als Ende 2018. In der Fächergruppe Geisteswissenschaften war der Professorinnen-Anteil mit 39 % am höchsten und in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften mit 14 % am niedrigsten. In der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften betrug der Professorinnen-Anteil 31 %; in der Fächergruppe Mathematik/Naturwissenschaften 20 %. (Quelle: Statistisches Bundesamt).

Für einen EU-Vergleich liegen die letzten verfügbaren Zahlen für 2016 vor. Damals wurde EU-weit ein Frauenanteil in den höchsten wissenschaftlichen Positionen (Grade A positions) von 23,7% festgestellt, in Deutschland damals noch 19,4%. Mit dem vergleichsweise hohen Anteil von Professorinnen in den Geisteswissenschaften sticht Deutschland im EU-Vergleich deutlich hervor. (Quelle: She Figures 2018)
Aus: Newsletter Kontaktstelle Frauen in die EU-Forschung (FiF) 25.11.2020

Studie zu Geschlechterunterschieden auf wissenschaftlichen Tagungen

Trotz aller Erfolge universitärer Gleichstellungsbemühungen wirken laut einer voraussichtlich im Frühjahr 2021 erscheinenden Studie unbewusste Verhaltensweisen und tradierte Rollenvorstellungen noch immer. Ein Team aus Geograph*innen der Universität Passau untersuchte Geschlechterunterschiede im Tagungsgeschehen auf dem 61. Deutschen Kongress für Geographie 2019 in Kiel. Neben der Auswertung der Gästestruktur und des Konferenzprogramms, wurden Daten zur Größe und Zusammensetzung der Auditorien, zu Redezeiten und dem Diskussionsverhalten erhoben. Auf den ersten Blick scheinen die Ergebnisse positiv: Die Zahlen der Kongressbesucher*innen (47 % Frauen, 52 % Männer) sowie Zahl der Vortragenden (46 % Frauen, 54 % Männer) waren relativ ausgeglichen. Eine deutliche Diskrepanz zeigt die Studie allerdings im Hinblick auf die Redezeiten beim Vortrag und in den anschließenden Diskussionen. Wissenschaftler überzogen die Zeitvorgaben häufiger, zudem wurden die Diskussionen laut der Studie tendenziell von Männern dominiert.
Eine Leseprobe der Studie ist online abrufbar unter: https://www.researchgate.net/publication/344692287

Neuerscheinungen

Verena Sperk, Sandra Altenberger, Katharina Lux, Tanja Vogler (Hg.)
Geschlecht und Geschlechterverhältnisse bewegen
Queer/Feminismen zwischen Widerstand, Subversion und Solidarität
Transcript-Verlag

Eckert,Lena, Sarah Czerney und Silke Martin (eds.)
Mutterschaft und Wissenschaft
Die Un_Vereinbarkeit von Mutter*bild undwissenschaftlicher Tätigkeit.
Springer Verlag

Veröffentlichung des KgKJH: Mädchen*- und Jungen*arbeit in Sachsen-Anhalt
Unter diesem Titel hat das KgKJH Sachsen-Anhalt e.V. mit sieben Masterstudierenden der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg ein Fachbuch zur Praxisforschung zu Rollenstereotypen und Retradierungen veröffentlicht. Die Studierenden haben sich mit der Frage auseinandergesetzt, welche Vorstellungen von Mädchen*- und Jungen*arbeit auf unterschiedlichen Ebenen exitieren und dazu Expert*innengespräche mit Mädchen*pädagoginnen, Jungen*arbeitern und in der Verwaltung (Gleichstellungsamt Landkreis und Stadt sowie Jugendamt) durchgeführt. Das Fachbuch gibt es ab sofort im KgKJH Sachsen-Anhalt e.V. für 9 Euro (zzgl. Versand) zu erwerben.

Verantwortlich für den Inhalt, nicht jedoch für den Inhalt externer Links.
Michaela Frohberg, Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt

Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt
Michaela Frohberg, M.A. (Leiterin)
Universitätsplatz 2, Geb 18, R 304
39106 Magdeburg

Tel. +49 (391) 67 589 05
Email: frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de
Web: www.kgc-sachsen-anhalt.de